

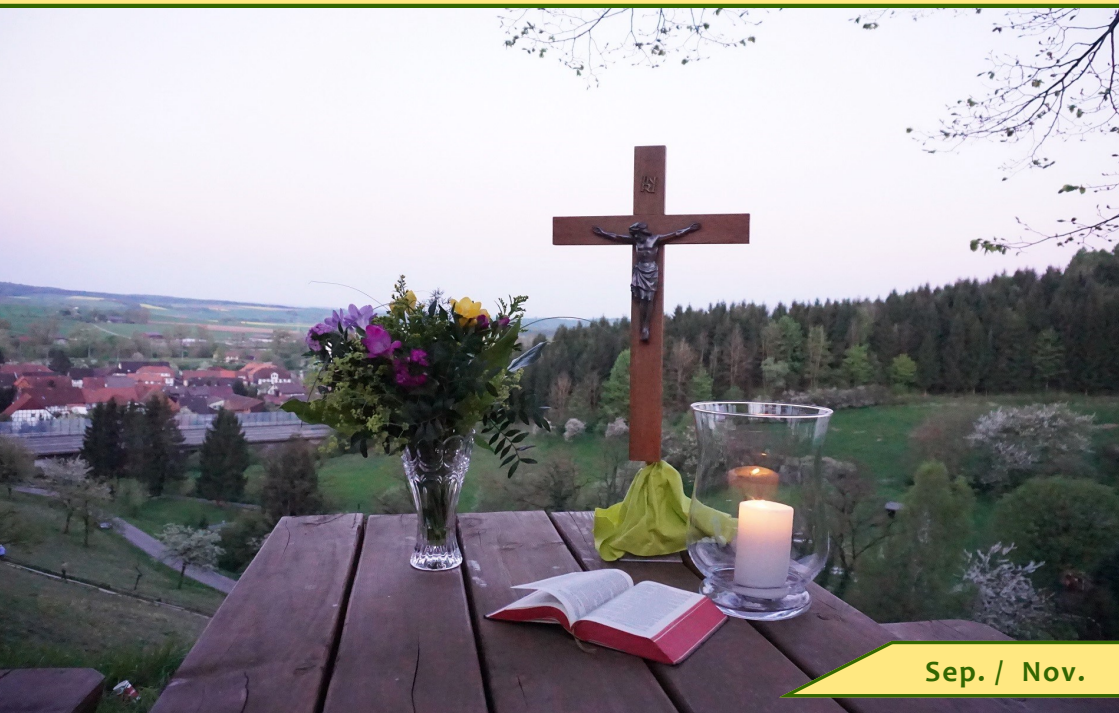


Thomasbote Scharzfeld

ev.-luth. Kirchengemeinde

2016

Thomasbote@gmx.de



Sep. / Nov.

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Jahreslosung 2016

Jes 66,13 (L)



Liebe Gemeinde,

der Sommer klingt aus. Er war durchwachsen.
Nichts für Menschen mit Kreislaufproblemen.
War das früher anders oder besser?

Nun naht der Herbst. Manche sehen hier die
Zeit, wo etwas verloren geht. Die Blätter fallen
von den Bäumen. Draußen beginnt es trist zu werden. Ihre Perspektive
geht in Richtung der stillen Tage des Novembers.

Andere wiederum sprechen vom Goldenen Herbst. Die Blätter verfärben
sich, die Natur verändert sich. Oft waren die Tage im September und Okto-
ber erträglicher als im Sommer. Auch im Leben spricht man vom Goldenen
Herbst. Gemeint ist, nicht nur die Jugend hat schöne Tage, sie kann man
besonders gut nutzen, wenn man sie mit Lebenserfahrung verbindet. Viele
Seniorinnen und Senioren sind fit, ja sie können direkt Vorbilder für die jun-
ge Generation sein. Doch gelingt es mir, meine Zeit zu genießen? Gerade
bei der älteren Generation gilt: Die Vorstellung von Genießen und Müßig-
gang liegen eng beieinander. Doch gerade die Seniorinnen und Senioren
haben sich ihren Goldenen Herbst verdient. Verdient im wahrsten Sinne
des Wortes.

Und so bleibt der Herbst eine Zeit zwischen: Ich hebe meine Augen auf zu
den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Und: Lobe den Herrn meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

Gottes Segen für die Zeit, die kommt und herzliche Grüße

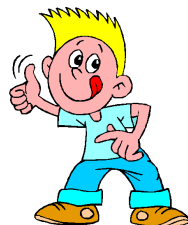
Ihr

Andreas Schmidt, P.

Die Kinderkirche

am 24. September

trifft sich um 10 Uhr vor dem Pfarrsaal mit Bollerwagen zum Sammeln der Erntegaben. Wir ziehen dann durch das Dorf von Tür zu Tür und wenn uns die eine Mama oder der andere Papa begleiten wollen, dann wäre das



schön. Nach dem Sammeln gibt es eine kleine Stärkung.

Zuletzt schmücken wir den Altar. Schluss wird so gegen 13 Uhr sein.

Spieleabend



Im November planen wir einen Spieleabend mit Tee und Keksen. Jede/r kann mitmachen, der Termin wird noch bekannt gegeben.



INFO SERVICE
Evangelische Kirche



0800-
50 40 60 2



info@ekd.de

Es gibt viele Traditionen in Scharzfeld. Eine davon: Christi Himmelfahrt ist IMMER Schützenfest. Diese Tradition ist so verwurzelt, dass eigentlich keiner mehr weiß, welches Fest wir da eigentlich begehen. Oder auch: Es gibt einige, die denken, dass am Schützenfest auch zufällig Jesus in den Himmel gefahren ist. Das macht auch weiter nichts, denn Kirche und Schützenverein geht bei uns ganz gut zusammen.

Auch in diesem Jahr begann der Tag mit der Kranzniederlegung am Ehrenmal. Hier wird derer gedacht, die im Krieg gefallen sind und ihre Heimat nicht wiedergesehen haben. Auch wer nicht im Schützenverein ist, kann dabei sein.



Danach geht es in die Kirche. Dem Anlass entsprechend trägt unser Pastor an dem Tag ausnahmsweise den Schützenrock. Trotzdem dreht der Gottesdienst sich natürlich um dieses Ereignis, das sehr schwer zu begreifen ist. Jesus ist jetzt, nachdem er nach seinem Tod noch mehrmals mit verschiedenen Leuten gesprochen hatte, nicht mehr auf der Erde. Lukas schreibt „als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel“.

Am Nachmittag haben wir dann eine neue Tradition eingeführt: Mit unserem Bollerwagen und einigen Kindern der Kinderkirche haben wir uns in den Umzug eingereiht, der in diesem Jahr bei schönstem Wetter stattfand. Für die kurzen Beine war es bei der Hitze natürlich doppelt so anstrengend und trotzdem sind Marco und Florian fleißig losgelaufen und haben Bonbons verteilt. Für all die Mühen gab es auf dem Platz natürlich eine Bratwurst für die Kleinen. So hatten dann alle etwas davon



*Haustiere
sind bei uns
willkommen!*



Ein Zuhause für Senioren im Herzen der Natur.

Gut versorgt, in jeder Hinsicht.

Die häusliche Umgebung ist für Senioren genauso wichtig wie eine kompetente Pflege. Egal ob für Demenzerkrankte oder für Bewohner, die über kurz oder lang bei uns leben – wir und unser Pflegeteam schöpfen aus unserer langjährigen Erfahrung.

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Verhinderungspflege
- Demenz-Betreuung mit eigenem Garten
- Öffentliches Café



Sprechen Sie uns an!

Leitungsteam Tanja Lücke u. Rebekke Cebulla
Brandenburger Str. 13 a, 37412 Herzberg/Pöhlde
Tel: (0 55 21) 99 61 20 | Fax: (0 55 21) 99 61 230
Mail: info@im-herzen-der-natur.de



**25.
September**

**Gottesdienst zum
Erntedankfest**

Der reiche Kornbauer

„Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: ‚Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle.‘ Und sprach: ‚Das will ich tun: Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut!‘ Aber Gott sprach zu ihm: ‚Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?‘

So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.“

Jesus in einem Gleichnis an seine Jünger, Lukas 12,16–21

Nach dem Gottesdienst rund um die Kirche Erntedankbasar

Kaffee und Kuchen

verschiedene Suppen und Bratwurst

Nähunikate und Holzarbeiten

Kinderbespaßung—KiJu

Kinderschminken und Kinderflohmarkt

Trommelgruppe Scharzfeld



Wir freuen uns auf Sie
Die Handarbeitsgruppe
Scharzfeld

Während des Gottesdienstes !
kein Verkauf oder Standaufbau •

Kuchenspenden werden gern genommen.

Bitte melden bei Christel Bohne

05521/1825



wir-e.de

Detlef Gödecke

Tischlermeister

Ausführung sämtlicher Tischlerarbeiten

Tel.: 05524-80151

Mobil: 0175/6096644

37431 Bad Lauterberg

Fax: 05524-997095

Mail: detlef-goedecke@gmx.de

OT Barbis

Barbiser Str. 158



Herr Z. sinniert über seine Zukunft:

**Wie kann etwas offen sein,
das mit „zu“ beginnt?**

Andreas Schmidt

Andacht in den Sonnenaufgang

Es ist kurz vor 5 in der Früh am Sonntag. Die Straßen sind menschenleer. Nur ein Auto kommt mir entgegen: Ein Taxi. Sicher Nachtschwärmer abholen. Ich allerdings bin auf dem Weg nach Scharzfeld zum Gottesdienst. Zu dieser „unchristlichen“ Zeit? Ganz genau. Denn vor der Steinkirche wird eine Andacht in den Sonnenaufgang gefeiert. „Das war die Idee und der besondere Wunsch unserer Konfis“, erklärt Pastor Andreas Schmidt. Noch im



Halbdunkel wandern die Besucher nach und nach den schmalen Pfad den Steinberg hinauf. Es ist ruhig, die Atmosphäre wirkt friedlich. Das Gezwitscher der Vögel trägt dazu bei. Die Natur scheint gerade aufzuwachen. Auf einer der Holzgarnituren, die eigentlich der Rast von Wandernern dienen, ist ein Altar aufgebaut. Die Besucher der Andacht halten hier inne, suchen sich einen Sitz-

platz und genießen den Ausblick. Und die Kulisse der Steinkirche, um die sich viele Mythen ranken. Die Legende besagt, dass Bonifatius die rundboige Dolomithfelsenhöhle bei Scharzfeld im Jahr 732 zum Gotteshaus weihte. Sie sei somit ältestes Gotteshaus der Harzregion. Darauf, dass die Steinkirche im Hochmittelalter als Kirche gedient hat, deutet die aus dem Stein gehauene Kanzel nebst Altar hin. Zu Beginn der Andacht setzt Trompetenspiel ein. Uli Kohlrusch begleitet mehrere Lieder, die die Gemeinde singt. Weitere Elemente sind Meditationstexte und Fürbitten, die die Konfirmanden selbst geschrieben haben und nun vortragen. Gebet und Segen gehören natürlich ebenfalls dazu. Im Anschluss sind alle Besucher eingeladen, noch ein Stück weiter den Steinberg hinaufzugehen und gemeinsam den Sonnenaufgang zu genießen.





Die Konfirmandin Emely Bliedung spielt Stücke auf der Geige, auch die Trompete ist noch einmal zu hören. „Ein ganz besonderer Augenblick und eine sehr schöne Andacht“, sind sich die Besucher einig. Auf dem Weg wieder hinab zur Steinkirche ist Uli Kohlrusch schneller und begrüßt die Ankommenden mit Trompetenklängen aus der Höhle. Der Klang ist beeindruckend. Beim anschließenden Frühstück im Pfarrsaal haben die Besucher die Gelegenheit, ihre Eindrücke auszutauschen und zu verarbeiten. Einige der Konfis haben sich klammheimlich wieder nach Hause in ihr Bett verdrückt. Der Pastor nimmt es ihnen nicht übel. Er hat bereits die nächste besondere Gottesdienstaktion ausgeheckt.



Text und Bilder
Mareike Koch



Oliver
EckSTEIN
Malermeister



Odertal 26
37431 Bad Lauterberg
Tel. 05524 4813

www.maler-eckstein.de

- Sämtliche Malerarbeiten
- Wärmedämmverbundsysteme
- Tapezierarbeiten
- Teppich, PVC
- Laminat, Fertigparkett
- Linoleum, Kork
- Exklusive Sondertechniken
- Dekorative Lehmputze
- Beschriftungen
- Hubliftvermietung

Computer-Kurse zum Verstehen

Einführung in die Arbeit am PC mit WINDOWS und WORD

05.09. - 09.09.2016 / 98 € / 20 Ustd.

Einführung in die Bildbearbeitung

12.09. - 14.09.2016 / 59 € / 12 Ustd.

Internet Einführungskurs - Sicher und gezielt im Internet surfen

19.09. - 21.09.2016 / 59 € / 12 Ustd.

E-Mail für Fortgeschrittene

26.09. - 27.09.2016 / 40 € / 8 Ustd.

Facebook & Co.

28.09.2016 / 22 € / 4 Ustd.

EXCEL Einführung: Tabellen, Berechnungen und Statistiken

10.10. - 14.10.2016 / 98 € / 20 Ustd.

Bildbearbeitung für Fortgeschrittene

17.10. - 20.10.2016 / 78 € / 16 Ustd.

OUTLOOK - kommunizieren und planen mit Outlook

24.10. - 25.10.2016 / 40 € / 8 Ustd.

WINDOWS 10 - Was ist anders?

26.10.2016 / 22 € / 4 Ustd.

Dateienverwaltung - Ordnung auf der Festplatte

31.10. - 02.11.2016 / 59 € / 12 Ustd.

Den PC einstellen - optimieren - Programme installieren

07.11. - 09.11.2016 / 59 € / 12 Ustd.

Textverarbeitung mit WORD 2013

14.11. - 17.11.2016 / 78 € / 16 Ustd.

PowerPoint - Einführung

21.11. - 23.11.2016 / 59 € / 12 Ustd.

Fotobücher gestalten und bestellen

28.11. - 29.11.2016 / 40 € / 8 Ustd.

PDF-Dokumente: Umwandlung, Einstellung und Verschlüsselung

30.11.2016 / 22 € / 4 Ustd.

Unterrichtszeiten aller Kurse jeweils von 08:30 bis 11:45 Uhr.

Weitere Informationen auf unserer website: www.eeb-goettingen.de.

Wir beraten Sie auch gern persönlich am Telefon (0551-45023)



Evangelische Erwachsenenbildung Südniedersachsen / eeb

Auf dem Hagen 23 - 37079 Göttingen - Tel 0551-45023 / Fax 0551-47655

e-mail: info@eeb-goe.de / www.eeb-goettingen.de

INGO JÄHNE

KUDIBA
KUNDENDIENST BARBIS



Gartenarbeiten • Wurzelfräsen
Winterdienst • Kleinreparaturen
Montageservice • Möbelmontage
Kleintransporte • Umzugshilfe
weitere Dienstleistungen auf Anfrage

Grabenstraße 4
37431 Barbis / Südharz
Tel.: (0 55 24) 99 69 10
Fax: (0 55 24) 99 69 12

Mobil: 01 51 / 12 34 15 73
eMail: IngoJaehne@t-online.de



*Zum Glück gibt's
den Schornsteinfeger*

Günter Probst

Schornsteinfegermeisterbetrieb
Gebäudeenergieberater (HWK)
Hinterstraße 4a
37412 Herzberg / OT Scharzfeld

Telefon: 0 55 21 / 99 89 14
Telefax: 0 55 21 / 99 89 65
Mobil: 0175 / 72 66 97 2
E-Mail: bsm-probst@t-online.de

printed by: **WirmachenDruck.de**

Sie sparen, wir drucken!



Rogate / Betet

Der Gottesdienst am 5. Sonntag nach Ostern wurde in Scharzfeld unter dem Aspekt des Betens gefeiert. So fiel die Predigt aus und wir diskutierten im Altarraum über das Beten, wer betet, warum, wozu soll Beten überhaupt gut sein, was erwarten wir vom Gebet? Aus dem Evangelium des Tages (Joh 16,23 -) haben wir gehört, dass wir uns an Gott direkt wenden dürfen und keinen Mittler brauchen. Bei den Fürbitten kam dem Thema Arbeit große Bedeutung zu. Jesus hat sich bei seinen Gleichnissen und Geschichten oft auf Themen aus der Arbeitswelt berufen, sein Vater war Arbeiter und auch Gott hat vor seinem Ruhetag sechs Tage gearbeitet. Wir haben dafür gebetet, dass der Heilige Geist unseren Führungskräften Ideen schicken möge und den Mut, diese umzusetzen, damit unter Fehlentscheidungen nicht immer wieder die Arbeiter leiden müssen. Außerdem hatte jede/r die Möglichkeit, ein Teelicht anzuzünden und eine Fürbitte zu sagen, sodass wir uns danach wieder im Altarraum fanden.



Daniela Hubrich



**Bäckerei
Britta Kaufmann**

Harzstr. 25
37412 Scharzfeld

Di, Mi, Do, Fr, Sa
7:00 – 12:30

Di, Mi, Do, Fr
15:00 – 18:30

Tel. 05521-2381
Mobil 0160 3046972
Fax 05521-996187

**Garten und
Landschaftsbau**

Pflasterarbeiten
Baggerarbeiten



Heinz Hellweg
Bremkestr.13
37412 Scharzfeld
0171/4358832
05521/71374
FAX 05521/928112

h.hellweg@kabelmail.de



**HAARLEKIN
Ihr Frisör**

Inh.: Carmen Illert

Pöhlder Str.2
37412 Scharzfeld
Tel.: 0 55 21 / 996 4822



PAKETSHOP

Öffnungszeiten

Di-Fr 8:30-17:30
Sa 8:30-12:30
Montags geschlossen

Praxis für Sportphysiotherapie Jens Köhler

Zulassung für private und gesetzliche Krankenkassen

barrierefreie Praxis - Parkplätze direkt vor der Tür



unsere Leistungen:

Allgemeine und spezielle Krankengymnastik - Massagen - Wärme- und Kältetherapie
Kopfschmerz- und Migränetherapie - Kinesiotaping - Sportphysiotherapie
und musk. Aufbautraining - Tinnitusbehandlungen
Kiefergelenksbehandlung (CMD) - Triggerpunktbehandlung
MANUELLE LYMPHDRAINAGE
Gutscheine für alle Gelegenheiten

Termine nach Vereinbarung
Jens Köhler, Sportphysiotherapeut
Harzstraße 88
37412 Scharzfeld

Tel.: 05521 / 999701 physiotherapie-koehler@gmx.de

Ute Wieczorek

Harzstraße 38
37412 Herzberg / Scharzfeld

Tel.: 05521 59 27
Mobil: 0160 785 85 55
e-Mail: utewieczorek@yahoo.de



Haarschere

Sabine Deppe
Friseurmeisterin

☎ 0 55 21 - 12 98



Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Freitag
9.00 Uhr - 12.00 Uhr &
14.00 Uhr - 17.30 Uhr
Samstag
8.30 Uhr - 13.00 Uhr

Harzstr. 77

37412 Scharzfeld

Änderungsschneiderei
Hum

Seit 1994

Heidemarie Hum
Geschäftsführung

Harzstr. 32
37412 Scharzfeld
Tel.: 055 21 / 7 28 25
Mobil: 01 76 / 99 09 44 03

Frank Scherzer

Industrieservice &
Montage



Im Rott 20
37412 Herzberg
OT Scharzfeld

Telefon: 0 55 21 / 855 96 22
Telefax: 0 55 21 / 855 96 27
Mobil: 0 17 1 / 95 47 19 7

www.scherzer-industrie.de

Taufen an der Scharzfelder Steinkirche



Kirche ist nicht nur ein großes Gebäude – es heißt so viel wie Gemeinde. So betrachtet geht Kirche immer und überall und wo kann man Gott näher sein als auf einem Berg unter freiem Himmel. Die Location Steinkirche wird immer beliebter auch wenn es für den einen oder anderen schon eine Herausforderung

ist diesen schönen Ort zu erreichen. Aber mit vereinten Kräften und Hilfsbereitschaft klappt es dann doch.

Louisa May Abraham



Taufe mal anders, warum nicht ?



Noah Thiele



Auch die Atmosphäre ist eine ganz andere als in der Kirche. Die Familie und Gäste rücken näher aneinander, es sind ja kein störenden Bankreihen dazwischen

und wenn das Wetter immer so toll ist, was will man denn mehr.

Sie möchten eine Taufe an der Steinkirche? Sprechen Sie uns an.

Detlef Hubrich



Andacht

Dorfmeisterschaften TV GutsMuths Scharzfeld

Auch in diesem Jahr durften wir wieder die Dorfmeisterschaften mit einer Andacht eröffnen. Wir erfuhren von Herrn Pastor Schmidt, dass Jesus "in gewisser



Weise" auch ein Sportler war, denn die Kilometerzahl, die er gelaufen ist, mit seinen Aposteln, war schon beachtlich. Und das verbindet uns ja auch alle ein bisschen: Nicht jede/r kann Spitzenleistungen erbringen, wichtig ist es, dabei zu sein, und sich zu bemühen. Vielleicht waren ja unter den Aposteln

die weniger schnellen diejenigen, die die besseren Ideen hatten. Denn Jesus hatte keine Ersatzmänner - alle sollten ins Ziel gelangen. Und so erfuhren wir auch, dass Bewegung erstens immer wichtig ist (was auch für die geistige Beweglichkeit gilt) und zweitens ein Ziel braucht. Denn ohne Ziel kann ich nicht ankommen - oder ich komme angeblich immer an, weil ich nicht weiß, wohin ich will.

Nach so viel theoretischer Bewegung kam auch die praktische nicht zu kurz. Mit Unterstützung unserer Konfis animierte uns unser Pastor zu den ersten sportlichen Aktivitäten heute, zu „Gottes Liebe ist so wunderbar“ und es hatte auch den Anschein, dass sie ansteckend ist - hoffen wir es. Für diese schöne Andacht erntete Herr Pastor Schmidt sogar ein 3faches GutsMuths!



Daniela Hubrich

Die Kirche macht schon wieder
Theater

am 23. November um 19 Uhr
zusammen mit dem
Harzer Hof -Team

MONATSSPRUCH
SEPTEMBER 2016

Gott spricht: Ich habe dich je
Güte geliebt, darum habe ich dich
und je zu mir gezogen aus lauter Güte.

JEREMIA 31,3

Es gibt viel zu tun, wir packen es an.

Der Kirchenvorstand hat in den letzten Jahren die Kirche und das Gemeindehaus aufgeräumt und entrümpelt und sich auf diesem Wege von so manchem Müll getrennt. Marlis Degener war am meisten daran beteiligt. Sie hat für das Archiv einen gebrauchten Schrank für Paramente besorgt und für das Kaminzimmer einen Tisch mit Stühlen, ein Sofa und Schränke. Nach langer Zeit wurde auch eine Bestandsaufnahme von den Sachen gemacht, die sich in der Kirche und im Pfarrhaus befinden; das wurde bisher immer verdrängt, weil es doch sehr zeitintensiv ist. Marlis hat auch für kleine und große Tischdecken gesorgt und sie hat in Handarbeit ein neues Altartuch in Rot gestickt, an dem wir uns nun an hohen Festgottesdiensten erfreuen können. In ihrem Aufgabenbereich liegt auch die Vorbereitung von Taufen und Hochzeiten. Sollten Sie Anregungen oder Wünsche haben, dann wenden Sie sich doch an uns, wir werden versuchen was wir davon in Ihrem Sinne umsetzen können. Wir suchen noch jemand, der in den Kirchenvorstand möchte. Bitte melden, wir freuen uns.

Ihr/Euer

Pastor Andreas Schmidt

sanitär

heizung

klima

Rudolf Gehrig

Sanitäranlagen- Gas u. Ölheizungen -Solaranlagen

Photovoltaik - Schornsteinsanierung

Tankentsorgung - Fachbetrieb nach § 19 Whhg

**Buderus
Service**

**In unserem Verkaufsraum finden Sie Werkzeug
sowie Heizungs- und Elektromaterial
aller Art für den Heimwerker**

Harzstraße 40
37412 Herzberg / Scharzfeld
Tel. 05521-2646
Fax 05521-72562

**Wir bieten Ihnen ein reichhaltiges Sortiment
an Haushaltswaren und Geschenkartikeln
für jeden Anlass**

Abschrift aus unserer Chronik – aus der Kirchen- und Baugeschichte

Fortsetzung

Schon vorher, im Juni 1854, war die Herrichtung des Turmes so weit fortgeschritten, dass Wetterfahne und Turmknopf aufgesetzt werden konnten. Die Wetterfahne, 1,60 m lang, 0,55 m hoch, 25 kg schwer, zeigt das Hannoversche Wappentier. Der Turmknopf, 15 kg schwer, wurde vergoldet. In ihn wurden Zeitdokumente sowie Münzen eingelegt. 84 Jahre lang waren diese Einlagen im Knopf der Kirche verwahrt, bis der Knopf im Jahr 1938 anlässlich der Anbringung eines neuen Blitzableiters wieder geöffnet wurde. Das hielt man für notwendig, weil der Turmknopf von 35 Löchern, die von mutwilligen Gewehrschüssen herrührten, beschädigt war.



Die Aufbringung von Knopf und Fahne, in gewisser Weise eine Art „Richtfest“ für die ganze Kirche, erfolgte am 11. Juni 1854 im Anschluss an den Nachmittagsgottesdienst. Nachdem die Außenarbeiten im Sommer 1854 praktisch beendet werden konnten und auch schon eine neue Turmuhr bei Uhrmacher Otto in Bad Sachsa bestellt worden war, konnte die Innenausgestaltung der Kirche beginnen.

Die große durchgehende, von verputzten Holzsäulen getragene Empore wurde eingebaut, das „Mannshaus“, so genannt, weil dort herkömmlicherweise die Männer ihren Platz im Gottesdienst hatten. Zur Gestaltung der Altarwand wurden zwei Hohlrisen angebracht, in denen zwei Apostelfiguren, Petrus und Johannes, ihren Platz haben sollten. Es wurden Gipsabgüsse von Apostelstatuen aus der Jakobikirche in Hildesheim bestellt, künstlerisch wertlos. Sie hatten bis 1955 ihren Platz rechts und links von der in die Altarwand eingebaute Kanzel. Folgendes ist von der Ausmalung der Kirche berichtet: „Die Ausmalung der Kirche erfolgte überwiegend in weißer Farbe. Die Ränder der Emporenbrüstungen und der Nischen neben der Kanzel waren vergoldet, das Gewölbe über der Kanzel weiß, mit goldenen Sternen besät. Die Seitenwände waren schwachrot angemalt, die Säulen, die das Mannshaus trugen, rötlich, wie Marmor geädert. Das Mannshaus war rötlich und weiß gestrichen, die Orgel holzfarben.“

Die wichtige Frage nach der Gestaltung des Altars hat man nicht so gelöst, dass man den Rest-Altar aus der alten Kirche restaurieren ließ und in zweckentsprechender und künstlerisch vertretbarer Weise ergänzte. Vielmehr wurde von Tischlermeister Söhle ein neuer Holzaltar gearbeitet. Der alte künstlerisch und historisch interessante und wertvolle Altar, der nach Befund von Fachleuten um

1480 auf dem Eichsfeld geschnitzt sein könnte, fand dagegen seinen Platz "als Hinterwand eines altarmäßig bekleideten Tisches" in dem „hinter der Altarwand über der Sakristei befindlichen Lokale“. Dort hat er bis 1905 gestanden.

1862 hat Pastor Dieckhoff berichtet: „Zuweilen, wenn auch selten, hat das eine oder andere ältere Gemeindeglied dieses Residuum aufgesucht, um lebhafter seiner Taufe, Konfirmation oder Trauung sich zu erinnern, die an diesem Altar geschehen.“ Aus diesem Grund lehnte der Kirchenvorstand es 1862 ab, den Altar

an das Welfenmuseum in Hannover zu verkaufen. So blieb der Altar zwar in Scharzfeld, wurde aber damals nicht für würdig gefunden, die neue Kirche zu schmücken.



Auf dem Altar von 1854/55 stand als Schmuck das heute in „dem hinter der Altarwand befindlichen Lokale“ untergebrachte große eiserne Kruzifix. Auch die alten Altarleuchter von 1758 erhielten ihren Platz auf dem Altar der neuen Kirche. Während

auch der alte Armenstock weiterhin seinen Dienst tun durfte, beschloss man, einen neuen Taufstein zu beschaffen und holte Angebot und Entwurf für einen Taufstein aus Marmor ein. Da aber der verlangte Preis von 80 Thalern zu hoch erschien, fertigte Tischlermeister Söhle auch einen Taufstein an. Die Taufschale, von "Johann Christoph Ziehen anno 1733" gestiftet - so die Inschrift - war in den hölzernen neuen Taufstein eingepasst.

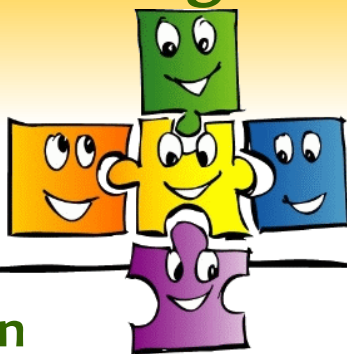


Fortsetzung im nächsten Thomasboten



Ökumenisches Abendgebet

ÖKUMENE



**Freitag den
9. September,
14. Oktober und
12. November**

Zuneigen.

Wir stehen uns gegenüber. Neigen uns zu. Gegenseitig. Ich verneige mich vor dir. Vor dem, wie du bist. Was dich ausmacht. Ich schätze dich. Ich neige mich zu dir herunter. Meinen Rücken gebeugt. Dennoch gerade. Wahre Zuneigung mit geradem Rücken.

Zuneigen: Ich nehme dich an die Hand. Wer hält wen? Beide? Jeder jeden? Wer gibt wem Halt? Mal der eine, mal der andere. Manchmal brauche ich dich, damit ich nicht falle. Auch, damit ich nicht in die Luft gehe. Du hältst mich mit beiden Beinen auf dem Boden.

Manchmal habe ich die Kraft für zwei.

Ich neige mich zu dir. Ich vertraue dir, traue mich, dir zu vertrauen.

Ich sehe dich an. Schaue in dein Gesicht. Du bist schön. Jeder Millimeter deiner Haut bestätigt unsere Zuneigung. Durch den Glanz deiner Augen sprichst du mit mir. Ziehst mich an. Sollte einmal der Glanz aus deinen Augen ausgezogen sein und Mattigkeit sich schleiergleich über sie ziehen, sei getrost.

Ich halte dich. Wenn ich mich dir zuneige, werden aus den Tropfen deiner Augen wässernde Boten deiner Wurzeln.

Dann wird im Glanz deiner Augen selbst die Morgenröte erleben.

(Andreas Schmidt 20.06.16)

Herbstzeit

Der Sommer geht vorüber, die Herbstzeit ist nun da.

Alle Jahre wieder legt man uns dann nah,
die Uhren zu verstellen, 'ne Stunde zurück zu drehen.

Doch bei diesem Handeln kann einiges geschehn.
Die Wanduhr hängt weit oben, der Opa kam nicht dran,
er wollt nicht lange fackeln, zog einen Stuhl sich ran.
Der Stuhl der kam ins Wackeln, dem Opa wurd ganz flau,
er ruft noch schnell um Hilfe und hofft auf seine Frau.

Doch als sie kam ins Zimmer, da war es schon zu spät,
sie nur noch Stuhl und Opa am Boden liegen sieht.
Nun ruft sie schnell den Doktor, den Notarzt allenfalls,
er stellt die Diagnose, Fraktur vom Oberschenkelhals.
Nun tun die Ärzte ihre Pflicht, er kommt schnell unter's Messer,
ob's ihm gefällt, oder auch nicht, nur so wird's wieder besser.

Weil Opa sonst doch kerngesund,
und nicht zu viel drauf hat ein halbes Pfund,
keinen Zucker hat, kein Cholesterin,
kann sich die Heilung schnell vollziehn.

Nun ging es hin zur Reha, und was empfand der Opa da?
Daheim hat er ein ganzes Haus, hier nur 'ne kleine Kammer,
bin ich denn hier in Einzelhaft? Sagt er in seinem Jammer.
Als Oma die's nun hat gecheckt, hört sie das Heimweh raus,
wie war sie drüber doch erschreckt, vor Sorge hielt sie's kaum noch aus.
Sie hat das Leben immer **so** aufgefasst, dass einer trage des anderen Last.

Um ihn nun zu bemuttern, ging sie zur Reha mit,
und übt mit Opa täglich nun fleißig Schritt für Schritt.
Ja Omas Beistand gab ihm Kraft, und das ganz ungeheuer,
gemeinsam haben sie's geschafft, dass Opa wird ein Neuer.

eingereicht von Marlis Degener



Dieses Mal war alles anders. Oder jedenfalls ein bisschen:

Wir haben unseren Kindergottesdienst aus organisatorischen Gründen verkürzt; er dauert jetzt nur noch zwei Stunden, jedenfalls normalerweise. Darauf müssen wir uns planungsmäßig noch ein bisschen einstellen, aber dieses Mal hat alles gut gepasst. Natürlich werden wir euch Bescheid geben, wenn sich daran etwas ändert, im September zum Beispiel, wenn es auf Erntedank zugeht.

Wir hatten Besuch: Herr Pastor Dr. Ing. Brinkmann, im Kirchenkreis zuständig für die Visitation von Kinderkirche, war bei uns. Er hat sich angeschaut, was wir machen und uns mit seiner Gitarre dabei geholfen, ein neues Lied einzuüben, das wir bei den Feierlichkeiten anlässlich des Reformationsjubiläums im nächsten Jahr in Osterode vortragen wollen.



Herr Pastor Dr. Brinkmann hat sich beim Team bedankt. Für ihn ist die Kinderkirche ein ganz wichtiger Baustein, denn alles, was man als Kind erfährt und lernt, bleibt am besten haften. Unseren Kindern wird Kirche immer vertraut sein

und nie ganz fremd werden. Sie wissen, dass man sich in der und mit Kirche wohlfühlen kann und das ist es auch, was wir vermitteln möchten.

Wir waren in der Schmiede! Die Bibelgeschichte, um die unser Gottesdienst sich dieses Mal drehte, war die von Kain und Abel. Im Anschluss an den Brudermord, der wahrscheinlich allen bekannt ist, wird erzählt, wie Kain des Paradieses verwiesen wird, heiratet und eine Familie gründet. Hier werden die ersten Berufe erwähnt und zwar Flöten- und Zitherspieler, Leute, die in



Zelten wohnen und Vieh halten und Erz- und Eisenschmiede - alles nachzulesen im 1. Buch Mose/Genesis 4,1-24.

Rudi hatte sich bereit erklärt, den Kindern die Schmiede zu zeigen. Als wir kamen, hatte er schon ein Feuer entfacht und Werkzeug bereit gelegt. Alle durften den großen Blasebalg bedienen, den Hammer anheben und probieren, ob die Hufeisen passen. An der Kutsche auf dem Hof konnten wir uns anschauen, wie eine fertige Felge aussieht. Über den Beruf des Schmieds haben wir eine Menge erfahren und auch darüber, wie es in Scharzfeld gewesen ist mit dem großen Teich hinter der Schmiede, der ehemaligen Poststation bei der Praxis von Frau Dr. Noltemeyer Alle Maschinen und Werkzeuge funktionieren wohl, werden aber nur noch selten benutzt. Rudi, ein ganz HERZLICHER DANK dafür, dass Du uns das ermöglicht hast.

Ihr denkt darüber nach, zu uns zu kommen oder Eure Kinder zu bringen? Wir freuen uns über jede/n von 4 bis 14 oder so, gern auch mit Eltern. Ihr wollt wissen, wann das nächste Mal Kinderkirche ist oder was wir machen wollen? Bitte anrufen 71989, E-Mail an hubrich@kirche-scharzfeld.de oder schaut auf unsere Internetseite, die eine Sparte für die Kinderkirche hat <https://thomas-scharzfeld.wir-e.de/kinderkirche> Ihr könnt auch gern Eure E-Mail-Adresse schicken, dann sende ich ein paar Tage vorher eine E-Mail mit dem nächsten Termin.

Daniela Hubrich



Sommerfest bei Diedrich

das ist schon ein Ereignis in Scharzfeld. Alt und Jung werden zusammengeführt und es gibt ja auch genug generationsübergreifende Köstlichkeiten: Kaffee, Kuchen, Bratwurst, leckeres Brot mit Harzkäse oder mit Wurst, Eisenkuchen einmal anders... künstlerische Einlagen haben auch dieses Mal nicht gefehlt - ein schönes, offensichtlich mit viel



Liebe gestaltetes Fest. Auf den Punkt gebracht von Herrn Pastor Schmidt:

Egal ob aus der Schnabeltasse, oder ob das Bier vom Fasse, das Sommerfest war einfach klasse!



EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS



Visitation

Unsere Gemeinde wird visitiert! Das bedeutet, dass der Superintendent kommt, verschiedene Einrichtungen und Personen oder Personengruppen besucht und mit den Gemeindegliedern spricht, um sich über unser Gemeindeleben zu informieren. Ein Auszug aus dem Visitationsgesetz der Landeskirche Hannovers:

(1) Die Visitation ist ein geschwisterlicher Besuchsdienst. Sie ist durch eine Grundhaltung der Wertschätzung und Ermutigung bestimmt. Für diese Haltung tragen Visitierende und Visitierte gemeinsam die Verantwortung.



Superintendent
Volkmar Keil

(2) Die Visitation ist eine Leitungsaufgabe der Kirche. Sie nimmt wahr, wie in Kirchengemeinden, Kirchenkreisen, Werken und Einrichtungen das Evangelium von Jesus Christus verkündigt wird und Gestalt gewinnt.

(3) Die Visitation ist eine Aufgabe der Kirchenordnung. Sie bringt die Zugehörigkeit der konkreten Gemeinde zur Kirche Jesu Christi zum Ausdruck und stellt die Kirchengemeinde in den regionalen und überregionalen Zusammenhang der Landeskirche.

Die erste besondere Aufgabe bei einer Visitation lautet: „Sie soll die Arbeit und das geistliche Leben in Kirchengemeinden und sonstigen Körperschaften wahrnehmen.“

Aus dem, was dort wahrgenommen wird, ergibt sich, wie dann die übergeordneten Planungen aussehen können oder auch angepasst werden.

Der erste Teil der Visitation ist schon vorbei – unser Kindergottesdienst wurde visitiert von Herrn Pastor Dr. Brinkmann, er hat sich bei dem Team bedankt.

Sein erster Eindruck war, dass die Kinder gern kommen, dass sie wissen, wie man sich in einer Kirche bewegt und dass sie sich offensichtlich wohlfühlen und dass dies ein ganz wichtiger Punkt sei - die Kinder früh an den Glauben heranzuführen, so dass Religion in ihrem Leben nicht zu etwas Fremden wird, z.B. wenn sie sich später konfirmieren lassen möchten.

Auch bei Menschen, die mit der Zeit ihren Abstand zur Kirche vergrößern, bleiben doch diese ersten Eindrücke, die sie als Kinder gewonnen haben.



Pastor Dr. Ing.
Uwe Brinkmann

Unser Superintendent, Herr Pastor Keil, wird im Monat September in Scharzfeld sein und sich mit vielen Menschen treffen und mit ihnen sprechen. Einige Termine stehen schon fest, andere müssen noch vereinbart werden. Ein Wunsch von Herrn Keil: An einem Tag möchte er durch Scharzfeld fahren.

Der Gottesdienst zur Visitation findet am 17. September um 18h statt. Danach hat jede/r die Möglichkeit, mit Herrn Keil zu sprechen.

Daniela Hubrich

MONATSSPRUCH
OKTOBER 2016

Wo aber der Geist des Herrn ist,
da ist Freiheit.

2. KORINTH 3,17

Interview mit unserer Prädikantin Frau Hann

Liebe Frau Hann, ich werde immer mal wieder gefragt: „Ist das nicht die Frau von H. Gödecke?“ , „Was macht eine Lektorin eigentlich?“ oder auch „Arbeitet Frau Hann nur in Scharzfeld?“. Klären Sie uns doch bitte einmal auf:



Was macht eine Lektorin? Muss man dafür studieren oder gibt es einen Beruf, auf dem man aufbauen kann?

Eine Lektorin feiert Gottesdienste. Oft in der eigenen Gemeinde, aber auch in fremden Gemeinden. Ich bin nicht nur in Scharzfeld, sondern auch in anderen Gemeinden unterwegs, z.B. in Pöhlde, Barbis, Osterhagen, Bartolfelde, auch mal in Steina oder Bad Lauterberg in der Pauluskirche oder auch in Bilshausen und Lindau. Meine Heimatgemeinde ist Hilkerode. Für das Amt einer Lektorin muss man nicht studieren und man braucht auch keinen Beruf, auf dem man aufbauen kann. Lektor oder Lektorin kann jeder werden, egal welcher Beruf ausgeübt wird. Ein Handwerker kann das genauso gut wie ein Arzt, Lehrer, Angestellter usw.

Ich denke, man muss sich für die Sache interessieren und Freude an der Arbeit haben, da halt auch viel Zeit in die Vorbereitung gesteckt wird. Man kann sich nicht einfach hinsetzen und in einer Stunde ist alles fertig. Das geht nicht - man muss halt auch viel lesen.

Sie sind ja aber nicht nur Lektorin, sondern Prädikantin. Wo ist da denn der Unterschied?

Der Unterschied zwischen einer Lektorin und einer Prädikantin ist der, dass man als Lektorin vorgefertigte Predigten (Lesepredigten) verwendet. An denen darf dann noch ein bisschen verändert werden, so, dass man beim Vortragen praktisch sich selbst hört, also die eigenen Worte. Man muss eben dahinter stehen.

Eine Prädikantin darf eigene Predigten verfassen, also freie Wortverkündigung. Sie kann aber auch auf die Lesepredigten zurückgreifen. Außerdem darf sie Abendmahls-Gottesdienste feiern.

Muss man eine bestimmte Anzahl von Gottesdiensten im Jahr halten, also nimmt man sozusagen dem Pfarrer die Arbeit weg?

Nein, es muss nicht eine bestimmte Anzahl von Gottesdiensten im Jahr gehalten werden. Das ist jedem selbst überlassen. Und dem Pfarrer nimmt man auf jeden Fall nicht die Arbeit weg. Der ist froh, wenn er mal einen Sonntag aussetzen kann. Dann

gibt es ja auch noch den Fall, dass ein Pfarrer krank wird oder auch mal Urlaub hat. Und da werden dann die Lektoren/Prädikanten angefragt, ob sie in der Zeit einen Gottesdienst halten.

Das heißt auch, dass manche Lektoren / Prädikanten vielleicht nur 2 – 4 Gottesdienste im Jahr halten und andere vielleicht auch 20 oder mehr.

Kann man von der Arbeit als Lektorin oder Prädikantin leben oder haben Sie nebenbei noch eine andere Arbeit?

Nein, leben kann man davon nicht. Es gibt eine Aufwandsentschädigung und km-Geld für die gefahrenen Kilometer. Das Geld benötigt man dann schon für neue Bücher usw. Ich arbeite hauptberuflich in einem Fliesenfachmarkt. Dort berate ich alle Dinge rund um die Fliese. Halt alles, was dazu gehört. Auch gibt es bei uns eine Außenanlage mit verschiedenen Pflaster- und Mauersteinen; auch hier berate ich. Das heißt also die Arbeit als Lektorin / Prädikantin ist ehrenamtlich.

Und was natürlich auch wichtig ist:

Woher kommen Sie und was hat Sie nach Scharzfeld verschlagen?

Gebürtig bin ich aus Hilkerode, habe dann zwar über 20 Jahre in Duderstadt gelebt, aber kirchenmäßig immer nach Hilkerode gehört, auch heute noch. In Hilkerode bin ich im Kirchenvorstand und leite dort auch eine kleine Frauengruppe. Mit dieser Gruppe gestalte ich jedes Jahr zum Gemeindefest den „Frauensonntag“. Auch bin ich für die Eichsfeldregion im Kirchenkreistag vertreten.

Die Liebe hat mich nach Scharzfeld verschlagen. Ich kenne Scharzfeld halt von früher und von den Gottesdiensten. Dass ich hier einmal wohnen würde, hätte ich nicht gedacht. Nun ist es so, und es ist nicht schlecht.

Gibt es etwas, das Sie sich von der Gemeinde wünschen?

Was wünsche ich mir von der Gemeinde... vielleicht, dass die Gemeinde die Kirchenbänke nicht so schont. Dass vielleicht doch der eine oder die andere sonntags mal in der Kirche vorbeischaud ...

Wann halten Sie den nächsten Gottesdienst bei uns?

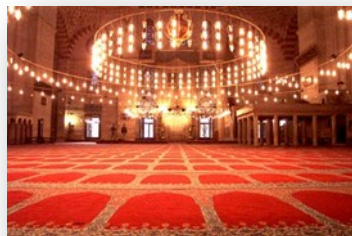
Der nächste Gottesdienst ist am 4. September, ich würde mich freuen, wenn wir uns dort sehen.

Vielen Dank für dieses interessante Interview.

Daniela Hubrich

Die Moschee

Masdschid ist der arabische Begriff für Moschee und bedeutet so viel wie „Ort der Niederwerfung“. Mit Niederwerfung ist eine Stellung des Ritualgebets gemeint, bei dem Stirn, Hände, Knie und Füße in Kontakt mit dem Boden kommen. Daher ist ein Gebetssaal immer mit einem weichen Teppichboden ausgelegt und bevor eingetreten wird, werden die Schuhe ausgezogen um die Sauberkeit der Gebetsplätze beizubehalten. Da die Moschee in erster Linie als Ort zur Verrichtung der täglichen Gebete aufgesucht wird, ist der Gebetssaal das Herz der Moschee.



In diesem sakralen Raum befinden sich drei wesentliche Elemente: Die Gebetsnische, die Predigtkanzel und der Lehrstuhl.



Die **Gebetsnische** dient dazu die Gebetsrichtung anzuzeigen und ist gleichzeitig der Platz des Vorbeters. Das Gebet ist in Richtung der Kaaba abzuhalten. Im Koran heißt es: „[...]wende dein Gesicht in Richtung der heiligen Moschee[...]“ (2/144). Die Kaaba ist das Gotteshaus, die heilige Moschee in Mekka (Saudi Arabien). Sie ist würfelförmig und leerstehend und wurde nach muslimischem Glauben auf Gottes Gebot von Abraham und Ismael errichtet.

Bei der **Predigtkanzel** handelt es sich meist um eine hölzerne Treppe von mehreren Stufen mit Geländern an beiden Seiten und einer kuppelartigen Überdachung. Sie kommt jeden Freitag zum Hauptgottesdienst und außerdem an den zwei Festtagen im Jahr, dem Opferfest und Ramadanfest zum Einsatz. An diesen Tagen steigt der Prediger hoch und hält von dort aus die Predigt an die Gemeinde ab. Auf der Predigtkanzel



werden ausschließlich Gottes Worte aus dem Koran und Überlieferungen des Propheten erläutert.



Der **Lehrstuhl** schenkt der Moschee den Charakter einer Bildungseinrichtung und verkörpert die Tatsache, dass das Lehren und Lernen das Fundament der islamischen Religion ist. Der Prophet sagte Muslime seien verpflichtet zu lernen und zwar von der Wiege bis zum Grab. Der Unterschied zur Predigtkanzel ist, dass vom Lehrstuhl aus jederzeit zu verschiedenen Themen Vorträge gehalten werden können und die Gemeinde sich einbringen kann.

Das **Minarett** ist ein auffälliges Merkmal, was die Moschee selbst von der Ferne sichtbar macht und gleichzeitig bezwecken soll, dass der Gebetsruf weit hörbar ist. Das Minarett enthält oben eine Plattform, die über eine Treppe zu erreichen ist. Von dort aus rezitiert der Muezzin (Gebetsrufer) den Adhan (Gebetsruf). Nicht jede Moschee hat ein Minarett, aber es gibt immer einen Muezzin.



Nun haben Sie das Wesentliche einer Moschee kennengelernt. Eine Moschee besteht aber nicht nur aus diesen hier erläuterten Elementen. Falls Sie Interesse daran haben, sich ein eigenes Bild zu verschaffen und mehr über die Moschee zu erfahren, lade ich Sie herzlichst zu einer Moscheeführung ein. Bitte kontaktieren Sie dazu Frau Hubrich. Termin und Ort, der zu besichtigenden Moschee, werden rechtzeitig bekannt gegeben. Voraussetzungen wird die Führung an einem Wochenendtag im November stattfinden. Ich freue mich auf Sie!

Betül Yeşildağ



Taufe

Wir haben unser erstes Tauffest in Scharzfeld gefeiert. Mit Bremkewasser und allem Drum und Dran. Leider hat nicht alles so geklappt, wie wir es geplant hatten, aber so ist es eben - Der Mensch denkt und Gott lenkt - und schickt auch Regen, wenn man ihn nicht brauchen kann.

Alle, die in den vergangenen fünf Jahren getauft wurden, waren eingeladen, die Erinnerung an ihre Taufe zu feiern. So waren acht Kinder in der Kirche, die ihre Taufkerze noch einmal an der großen Taufkerze entzündeten und ein wenig von der „Taufstimmung“ einfangen konnten, die sie als Kleinkind vielleicht so nicht verspürt hatten.



Der feierliche Gottesdienst begann in der Kirche. Die Täuflinge wurden gesegnet; einer von ihnen lief Herrn Pastor Schmidt schon entgegen, weil ihm wohl alles zu lange dauerte. Es war schon beeindruckend, so viele Kin-

derwagen in der Thomaskirche zu sehen. Da alle Kinder in der Bremke getauft werden wollten, wurde der Gottesdienst unterbrochen und die Familien nach und nach mit dem Shuttledienst ins Bremketal gefahren. Dort wurde jedes Kind, im Beisein von Familie und Paten, einzeln getauft.

Der Platz war idyllisch, plätscherndes Wasser, die Sonne stahl sich durch die Bäume und es wehte ein laues Lüftchen. Die Herren halfen den Damen galant über den Bach, die Babys wurden behutsam getragen, größere Kinder, darunter auch zwei der Täuflinge, gingen diesen für sie so bedeutungsvollen

Weg fast ohne Hilfe. Wegen der besonderen „Akustik“ war der Taufspruch zwar nicht sehr weit zu hören, aber der Heilige Geist und die Engel haben ihren Weg sicher problemlos gefunden.



Als alle Kinder getauft waren, versammelten sich die Familien mit den Täuflingen auf dem Kirchhof, wo die Taufkerzen angezündet wurden, so wie der Wind es zuließ. Mit Vater Unser und dem Segen beendeten wir dann den Gottesdienst.

Im Pfarrsaal gab es Kaffee, Kuchen, Bratwurst, belegte Brötchen und Bremkeforelle, haltbar „nicht in alle Ewigkeit“, sowie kalte Getränke. So konnten wir doch noch zünftig und trotzdem feierlich zusammen sitzen, essen, trinken und erzählen.



Urlaubsbedingt konnte unsere Feuerwehr den Shuttledienst nicht übernehmen, aber dankenswerterweise ist die Pöhlde Feuerwehr eingesprungen.

Wir haben uns sehr gefreut, dass auch zwei Kinder aus Pöhlde bei uns getauft wurden, sozusagen „ortsübergreifend“. So kommen sich unsere Gemeinden durch dieses Sakrament ein Stück näher - schließlich fließen ja auch die Bremke und die Oder zusammen.

Freiwillige Feuerwehr Pöhlde



**Wir DANKEN der Feuerwehr Pöhlde
für ihren Shuttledienst**

Daniela
Hubrich



Luther

„Ertragen können wir sie nicht“- so hat Martin Luther von den Juden geschrieben, und dieser Satz ist der Titel einer Ausstellung, die bis vor kurzem auch in der Zellerfelder Kirche zu sehen war.

Die Ausstellung klärt darüber auf, dass der Antijudaismus nicht nur ein dunkles Kapitel in Luthers Werk, sondern vielmehr auf die Kehrseite seines Denkens gehört. .

1523 schrieb der Reformator noch: *Unsere große Sünde und schwere Missetat Jesum, den wahren Gottessohn, ans Kreuz geschlagen hat. Drum wir dich, armer Juda, dazu der Juden Schar, nicht feindlich dürfen schelten. Die Schuld ist unsere zwar. Kyrieleeison.*“(zitiert nach Ausstellungsheft „Ertragen können wir sie nicht...“ 20)

Wohl zu dieser Zeit wollte Luther Juden noch bekehren. So schreibt er weiter:„*Ich will aus der Schrift erzählen die Ursachen, die mich bewegen, zu glauben, dass Christus ein Jude sei von einer Jungfrau geboren, damit ich vielleicht auch etliche Juden zum Christenglauben reizen möge.*“(a.a.O., 21)

Doch nach der Erfahrung der religiösen Selbständigkeit und Sicherheit der Juden vollzieht Luther eine erschreckende Kehrtwende in seiner Schrift „Von den Juden und ihren Lügen“: Der Reformator möchte die Juden nun nicht mehr bekehren, sondern *vielmehr die schwachen Christen vor [ihnen] warnen.*

Schon der Gedanke, die Juden zu bekehren, war aus einem religiösen Anmaßung heraus entstanden, die nun in grausamer Verfolgung seine Bestätigung suchen muss: Der Reformator will, *...dass man ihre Synagogen oder Schulen mit Feuer anstecke...*“ und *„...ihre Häuser desgleichen zerbreche und zerstöre... Dafür mag man sie etwa unter ein Dach oder Stall tun wie die Zigeuner, auf dass sie wissen, sie seien nicht Herren in unserem Lande...“*(18)

Die Anmaßung mit ihren bis heute gefährlichen antisemitischen Tendenzen ist indessen nicht erst seit der Reformation oder dem Mittelalter präsent, sondern existiert als ein „Schatten“ des Christentums, der bis in das Neue Testament reicht.

Dr. Friedrich Seven

Im Nebel

Seltsam, im Nebel zu wandern!
Einsam ist jeder Busch und Stein,
Kein Baum sieht den anderen,
Jeder ist allein.

Voll von Freunden war mir die Welt,
Als noch mein Leben licht war;
Nun, da der Nebel fällt,
Ist keiner mehr sichtbar

Wahrlich, keiner ist weise,
Der nicht das Dunkel kennt,
Das unentrinnbar und leise
Von allem ihn trennt.

Seltsam, im Nebel zu wandern!
Leben ist Einsamsein.
Kein Mensch kennt den andern,
Jeder ist allein.

Hermann Hesse



Seltsame Wesen sind um uns herum. Sie fliegen, hüpfen, krabbeln – quietschbunt und doch unsichtbar für die meisten von uns. Junge Menschen sind allerdings in der Lage, sie aufzuspüren und zu fangen. Auch bei unserer Kirche wurden schon viele von ihnen entdeckt. Also nicht wundern, wenn Jugendliche in der Nähe der Kirche auf der Pirsch sind, vielleicht suchen sie ja nach Hornliu.



MONATSSPRUCH
NOVEMBER 2016

Umso fester haben wir das prophetische **Wort**, und ihr tut
gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein **Licht**,
das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und
der Morgenstern aufgehe in euren **Herzen**.

2. PETRUS 1,19

MANFRED BRANDT

Containerdienst · Güterkraftverkehr · Städtereinigung
Umweltdienst · Sonderabfall · Toilettenkabinen

Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 · Entsorgungsfachbetrieb und Fachbetrieb § 19 IWGH

Telefon: **0 55 22 / 25 52**

Fax: 0 55 22 / 32 22

37520 Osterode am Harz
Untere Leeege 4

www.brandt-umweltdienste.de



Interkulturelle Woche:

Sonntag, 25. September, bis
Samstag, 1. Oktober 2016

Tag des Flüchtlings:

Freitag, 30. September 2016

*Ist es nicht wie man will,
so muss man wollen wie es ist.*



Eine Andacht
über mich? Mmmm.....
am 10. November
um 19 Uhr 19

Wer für Weihnachten eine
Tannenbaumspende hat,
BITTE melden.



Einladung
Gemeindeversammlung

15. September 19 Uhr
im Pfarrsaal

Handarbeitsgruppe
Dienstag 15 bis 18 Uhr

Gemeindenachmittag

7. September
10. Oktober
2. November

Flötengruppe 1 und 2
Mittwoch ab 17 Uhr 15

Tafel

Dienstag und Freitag
11 Uhr 15 bis 11 Uhr 45

Kontakte

Pfarramt Scharzfeld
 Pastor Andreas Schmidt
 Im Winkel 6
 Tel.: 05521-2429
 Fax: 0552199981

E-Mail: Pfarramt.scharzfeld@
 t-online.de

Holger Eilhardt: Kirchenvorstand

Bürozeiten

Sankt Thomasgemeinde
 Dienstag 10:00 - 12:00
 Donnerstag 17:00 - 18:00

Impressum

Redaktion und Layout:
 Daniela und Detlef Hubrich

Titelbild: Mareike Koch

Druck: wir-machen-druck.de
 Auflage 1000 Exemplare

Redaktionsadresse:
 Thomasbote@gmx.de

Redaktionsschluss

Thomasbote

Dez./ Febr. ist am
 30. Oktober 2016

Getränkemarkt
Sabine Kaufmann



Öffnungszeiten
Mo 15-18 Uhr
Di-Fr 9-12/15-18 Uhr
Sa 9-12 Uhr

Harzstraße 48
37412 Scharzfeld
05521/9966851

Lieferservice nach Absprache

Salon Yvette

Im Rott 22
 37412 Herzberg
 05521/855824

Öffnungszeiten
Di+Mi: 14:30-18:00 Uhr
Do+Fr: 9:00-12:00 Uhr
14:30-18:00 Uhr
Sa: 9:00-12:00 Uhr





Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

2. Petrus 1,19

DIE DUNKELHEIT DURCHBRECHEN

Am Winterhimmel ist er besonders gut zu sehen: Der Morgenstern. Ein silberner Lichtpunkt vor der Morgenröte. Oben ist es nachtschwarz, darunter hellt das Blau sich auf, geht über in einen orangeroten Streifen aus Licht. Hinreißend schön kündigt der Tag sich an.

Hinreißend schön ist es, wenn es hell wird in einem verdunkelten Herzen. Nacht kann ja auch in einem Leben sein. In ausweglos erscheinenden Zeiten, wenn kein Hoffnungsschimmer ins Leben fällt. Wenn die Trauer um einen Menschen, den ich geliebt habe, sich novembergrau auf die Seele legt. Auch Hass, Neid und Missgunst verfinstern ein Herz und lassen es auskühlen. Das Schicksal des anderen rührt einen nicht mehr, man wird gleichgültig oder gar feindselig gegenüber denen, die Hilfe brauchen.

Ein prophetisches Wort hat die Kraft, die Dunkelheit zu durchbrechen. Doch scheint es nicht der laute, für jeden unüberhörbare Ruf zu sein, von dem solch ein Wunder zu erwarten wäre. Eher ist es ein zartes Wort, das um Aufmerksamkeit bittet. Offene Sinne und der richtige Moment sind nötig, damit es seine Strahlkraft entfalten kann. Dann aber rettet es durch die riskante Zeit, in der ich mich zu verlieren drohe.

Ein genau richtiges Wort entfacht neue Hoffnung in mir. Eine Freundin leitet mich durch die Trauertage wie ein Licht. Einer versteht und deutet meine Härte, er wärmt mich und weckt das Vermögen, mich einzufühlen in andere. Bis der Morgenstern aufgeht und – hinreißend schön – den Tag ankündigt, an dem sich das Leben neu entwirft.

TINA WILLMS

Gottesdienste und Andachten

Sonntag, 4. Sept.
9 Uhr 30 Gottesdienst

Freitag, 9. Sept.
19 Uhr Abendgebet

Samstag, 17. Sept.
18 Uhr Visitations-GD

Samstag, 24. Sept.
10 Uhr Kinderkirche
Erntedanksammeln

Sonntag, 25. Sept.
9 Uhr 30 Erntedank-GD

Mittwoch, 28. Sept.
10 Uhr Gottesdienst
Seniorenheim Diedrich

Freitag, 14. Okt.
19 Uhr Abendgebet

Sonntag, 16. Okt.
10 Uhr
Jubelkonfirmation

Mittwoch, 26. Okt.
10 Uhr Gottesdienst
Seniorenheim Diedrich

Samstag, 29. Okt.
9 Uhr Kinderkirche
Krippenspielprobe

Sonntag, 30. Okt.
2 Uhr 45 Andacht
Zeitumstellung

Montag, 31. Okt.
19 Uhr 30
Reformations-GD

Sonntag, 6. Nov.
9 Uhr 30 Gottesdienst

Donnerstag, 10. Nov.
19 Uhr 19 Andacht
Kamele

Freitag, 11. Nov.
19 Uhr Abendgebet

Sonntag, 20. Nov.
15 Uhr Kapelle
Ewigkeitssonntag

Mittwoch, 23. Nov.
19 Uhr Harzer Hof
Menschen**bilder**-
geschichten

Mittwoch, 30. Nov.
10 Uhr Gottesdienst
Seniorenheim Diedrich

Petra Reuter



Bestattungen



*Petra
Reuter*

*Nina
Thiele*

Einhornstr. 1
37412 Herzberg
Tel. 0 55 21 - 7 11 88

Hauptstr. 196
37431 Bad Lauterberg
Tel. 0 55 24 - 99 74 25

www.petra-reuter.com

Wir sind für Sie da!



PFLEGEDIENST DIEDRICH

Mit einem Lächeln begegnen!

- Grund- & medizinische Versorgung
- 24 h Stunden für Sie erreichbar!
- Lernen Sie uns in einem Erstgespräch kennen – wir haben viele Tipps für Sie!
- Wir unterstützen Sie gern z. B. bei Anträgen auf Pflegestufe

Ob Scharzfeld, Pöhlde oder Barbis:



Wir kommen gern zu Ihnen!

www.pflegedienst-diedrich.de

Am Brandkopf 28 | 37412 Herzberg | info@pflegedienst-diedrich.de | Tel. 05521-3773



SENIORENHEIM DIEDRICH

Leben bei uns

Die Gesundheit und Würde im Leben sind wichtige Güter des Menschen. Diese möchten wir gern erhalten, und das Leben lebenswert gestalten.

Pflegebedürftige und alte Menschen erfahren bei uns ein liebevolles Zuhause, in Schutz und Geborgenheit.



www.seniorenheim-diedrich.de

Am Brandkopf 28 | 37412 Herzberg | info@seniorenheim-diedrich.de | Tel. 05521-3773